

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

126 (24.10.1885)

Durlacher Wochenblatt.

№ 126.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 24. Oktober

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Oktober d. J. gnädigst betrogen gefunden, dem Rittmeister von Meyerinck, Eskadronschef im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, 3. Zt. in Durlach, das Ritterkreuz 1. Klasse vom Orden des Zähringer Löwen zu verleihen.

Karlsruhe, 22. Okt. [Karlsru. Btg.] Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen ist heute Abend 6^u Uhr auf der Reise nach Berlin am Hauptbahnhof dahier eingetroffen. Zur Begrüßung Seiner Majestät war Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl anwesend. Außerdem sind zum Empfang Seiner Majestät erschienen: der Oberstkammerherr von Gemmingen, der Obersthofmeister von Edelsheim, der Staatsminister Turban, der kommandierende General, General der Infanterie von Obernitz, der Divisionskommandeur General-Lieutenant von Meerscheidt-Hüllessem, die Generalmajore Freiherr von Gynatten und von Vogel, der Oberst und Brigadefeldkommandeur von der Planitz, der Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps Oberstlieutenant von Mikusch und der Stadtdirektor von Preen. Seine Majestät der Kaiser verließ den Wagen und unterhielt sich mit den Anwesenden auf's Herzlichste. Nach kurzem Aufenthalt setzte Allerhöchstderselbe die Reise nach Berlin fort.

* Durlach, 23. Okt. (Landtagswahl für den 38. Bezirk.) Von 143 Wahlberechtigten stimmten ab 141, 2 trafen zu spät zum Wählen ein. Stimmen erhielten: Ministerialrath Friedrich Wielandt 68, der bisherige Abgeordnete 66. Ungültig waren 6 Stimmen, wozu eine statt durch Wahlzettel, durch leere Couverts abgegebene Abstimmung kommt. Da nach §. 65 der Wahlordnung einer der Gewählten mindestens eine Stimme mehr erhalten muß, als die Zahl der übrigen ihm nicht zugefallenen Stimmen der Anwesenden beträgt, so erscheint

die heutige Wahl ergebnislos. Allein der Beweis ist damit geliefert, daß ein frischer Hauch durch den Wahlbezirk geht, und daß die liberalen Wahlmänner beim nächsten Wahlgang dem Hochdruck der verbündeten Ultramontanen und Konservativen ebenso kräftig widerstehen wie heute. Herr Kirchenbauer, welcher das Unerhörte gethan und die Sache der Ultramontanen selbst dann noch vertreten hat, als seine Partei, die Konservativen, bei der Reichstagswahl in Karlsruhe die Liberalen unterstützt und damit durchgeführt hat, welcher den Ultramontanen über ihr ungünstiges Wahlergebnis sogar sein Bedauern ausgedrückt hat — vergleiche „Bad. Beobachter“ Nr. 223 — welcher diese Beschuldigung nicht widersprechen kann, sondern stillschweigend anerkennen muß, ein Mann, der somit ultramontanen Gelüsten zu Liebe gegen das eigene und das Fleisch seiner Partei-Freunde sündigt, kann unmöglich mehr Vertreter unseres Wahlbezirks sein. Darum sei bei nächster Wahl abermals unsere Devise: Der längst um den Bezirk wohlverdiente ehemalige Bezirksbeamte, Herr Ministerialrath Friedrich Wielandt in Karlsruhe.

Deutsches Reich.

* Die lange Pause, welche im Reich und in den Einzelstaaten in parlamentarischer Beziehung geherrscht hat, wird nun am längsten gedauert haben. Die Einleitung zur demächst allseitig wieder aufzunehmenden parlamentarischen Thätigkeit bildeten — abgesehen von der bereits im Spätkommer erfolgten Wiederaufnahme der Arbeiten des Bundesrathes — die Landtagswahlen in Sachsen und Baden, welchen in nächster Woche diejenigen im leitenden Bundesstaate, in Preußen, folgen werden. Von den Landtagen von Sachsen und Baden ist es schon bekannt, daß sie in der ersten Novemberhälfte zusammentreten werden, außerdem sind die Landtage von Bayern und Braunschweig gegenwärtig schon versammelt, letzterer speziell, um zunächst die Regentenschaftsfrage ihrer persönlichen Seite nach zu erledigen.

Ueber den Zeitpunkt, an welchem der neu zu wählende preussische Landtag zusammentreten wird, ist Genaueres noch nicht bekannt und dürfte dies wesentlich mit davon abhängen, welchen Fortgang die Arbeiten in der bevorstehenden Session des Reichstages nehmen. Der Einberufung desselben kann man bestimmt in der zweiten Hälfte des November entgegensehen und nur bezüglich des Datums schwanken noch die Angaben. Als die Hauptaufgaben des Reichstages in seiner neuen Session erscheinen die weitere Ausbildung der sozialpolitischen Gesetzgebung, insbesondere des Unfallversicherungsgesetzes, dann die Abänderungen der Justizgesetzgebung, Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen, Verminderung der Gerichtskosten, das Gesetz über die Sonntagsruhe u. s. w. Außerdem wird sich das Parlament auch mit den auswärtigen Angelegenheiten zu befassen haben, insofern demselben nämlich weitere Weißbücher zugehen werden, von denen sich seit der letzten Session ein ziemlich bedeutendes Material angehäuft hat.

* In der Eröffnungssitzung des braunschweigischen Landtages vom 20. Oktober machte der Vorsitzende des Regentenschaftsrathes, Graf Görz-Brissberg, im Namen des letzteren dem Landtage den offiziellen Vorschlag, Prinz Albrecht von Preußen zum Regenten zu wählen. Die Wahl selbst sollte erst in der Mittwochsitzung erfolgen.

* Die preussische Wahlbewegung prägt sich selbstverständlich in Berlin, wo die politischen Gegensätze sich am schroffsten gegenüberstellen, am schärfsten aus. Hier wird bekanntlich bei den Landtagswahlen der herrschenden freisinnigen Partei das Feld von den Konservativen und den Antisemiten in energischer Weise streitig gemacht, außerdem ist aber in die gegenwärtige Wahlbewegung in der Reichshauptstadt durch das selbstständige Auftreten der nationalliberalen Partei ein neues, belebendes Element gekommen. Den politischen Wahlen sind diesmal in Berlin fast unmittelbar die kirchlichen vorhergegangen,

Fenilcton.

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Emma Handen.

(Fortsetzung.)

„Sie wagen es, unfern Befehlen Trotz zu bieten, Mhlady, wenn wir Sie nicht sehen wollen?“ donnerte mich der König wuthbebend an. So war mein Empfang, aber ich ließ mich nicht zurückschrecken, und nachdem ich meine Lage ihm geschildert, ihm gesagt, daß ich mein Schicksal vertrauensvoll in die Hand des Herrschers lege, zu dem ein ganzes Volk voll Liebe und Vertrauen aufblicke, sprach er unendlich freundlich zu mir: „Empfangen Sie aus unserer Hand das Eigenthum Ihres Gatten zurück, Mhlady, wo Sie einst Herrin waren, sollen Sie es wieder sein. Lord Latimer,“ wandte er sich an diesen, „Sie verlassen auf der Stelle dies Schloß, das Ihnen nicht mehr gehört, und belästigen Ihre Frau Schwägerin keine Sekunde länger. Sie aber, geehrte Frau Wirthin,“ sprach er weiter zu mir, nachdem Eduard das Zimmer verlassen hatte, „üben wohl Gastfreundschaft gegen Ihren König, der seine Anwesenheit hier bis morgen früh festgesetzt hatte.“ — Wie ein Traum dünkte mir das Erlebte. Mit einem Nachspruch beraubte Englands König einen seiner Unterthanen seines rechtmäßigen Eigenthums zu Gunsten einer Frau, die ihre persönliche Bekanntschaft mit ihm durch einen Un-

gehörjam erzwungen hatte. Ach! der Wittwenschleier deckte freilich den Frauenblick, der sonst scharf ist, wo es gilt, Männergesühle zu errathen, die Motive seines Handelns. Mit welchen Entschlüssen er am andern Morgen Latimerhouse verließ, und wie bald er zurückkehren würde, ich ahnte es damals noch nicht; ich lebte abgeschieden von der Welt weiter in meinem stillen Schloß, nur dem Andenken an meinen verstorbenen Gatten.

2) Doch kaum war das Trauerjahr vorüber, kaum hatte meines Williams Todestag im Jahreswechsel sich erneut, da kamen König Heinrichs Voten und trugen mir seine Hand und Englands Königsthron an. Schon wollte ich ein kurzes, entschiedenes „Nein“ sprechen, denn noch blutete frisch die Wunde um den geliebten Gatten, und ich vermeinte nicht die Kraft zu haben, mit einem Andern zum Altar zu treten. Doch wieder sah ich den Blick, den Heinrich mir zugeschlendert hatte, als ich gegen seinen Willen sein Zimmer betrat, und ich zitterte dies „Nein“ auszusprechen, denn der König, der mich zur Herrin von Latimerhouse gemacht hatte, besaß die Macht, mich seine Rache fühlen zu lassen, schlug ich die Ehe aus, die er mir bot. Zum Tode betrübt, ging ich an Williams Grab, und da kam es über mich wie eine heilige Offenbarung von oben; ich bedachte, daß Alles im Leben Fügung einer höheren Hand ist, daß ja auch dieser königliche Antrag Gottes Fügung war, daß sein Wille mich auf Englands Königsthron rief, auf dem ich Gutes

wirken könne an der Seite eines Heinrich VIII. Ich bezwang mich selbst und meinen heißen Schmerz um mein im Grabe ruhendes Lebensglück, opferfreudig wollte ich für Englands Volk diese Ehe eingehen und sandte dem Könige mein Jawort. Es ward mir namenlos schwer, denn ich sah Anna Boleyns und Katharina Howards blutige Schatten als unverdohnte Geister vor mir stehen. Ein grollendes Schweigen empfing mich in den Straßen von London, als ich als Heinrichs junge Gattin hier einzog, denn man beschuldigte mich ehrgeiziger, hochmüthiger Absichten, als ich ungewarnt durch das Schicksal von vier Vorgängerinnen, die fünfte Gemahlin eines Königs ward, an dessen Hand Gattinnenblut klebt. Aber ich beklage mich nicht, ich habe nicht vergebens meinem Vaterlande das Opfer einer zweiten Heirath gebracht,“ setzte sie gepreßt hinzu, „ich bin glücklich. Mich schreckten nicht mehr Anna Boleyns und Katharina Howards blutige Schatten, ich stehe in König Heinrichs Liebe, denn uns vereint der heilige, feste Bund der Geister, der die Grundlage jedes Eheglückes ist.“

Königin Katharina schwieg und Luch wagte nicht mehr ihr Sinnen zu hören. Nur so viel durfte die Gattin Heinrichs sagen, sie wußte aber selbst nur zu gut, daß sie um kein Haarbreit fester stand als ihre Vorgängerinnen, daß sie nur sicher sei, so lange sie um den König war und er ihre Stimme hörte. Gelang es Jemand, hinter ihrem Rücken ihn gegen sie einzunehmen, so daß er sie verdammen wollte,

die am Sonntag in der Hauptsache ihren Abschluß gefunden haben. In 12 Kirchengemeinden Berlins wurden an diesem Tage die Ergänzungswahlen für die Gemeindebehörden vorgenommen, bei theilweise un-
gemein reger Betheiligung. Das Allgemein-
resultat kann als ein den kirchlich-liberalen
günstiges bezeichnet werden, welche in acht Pa-
rochien ihre Kandidaten glatt durchbrachten;
kommenden Sonntag werden die Gemeinde-
kirchenrathswahlen in den noch übrigen Pa-
rochien vor sich gehen.

* Die landesherrliche Anerkennung des neuen
Erzbischofs von Köln, Dr. Crementz, ist
mittels kaiserlicher Urkunde, datirt Baden-
Baden am 16. Oktober, erfolgt.

† Koblenz, 21. Okt. Um die rheinische
Landwirthschaft nachdrücklicher zu fördern,
hat der Provinzial-Verwaltungsrath für die nächsten
vier Jahre für gut eingerichtete Bauernwirth-
schaften jährlich zusammen 3000 M. Prämien
ausgesetzt, bestehend aus 10 einzelnen Theilen,
doch muß der Wirthschaft auch eine geordnete
Buchführung zu Grunde liegen. Bei manchem
biedern Landmann mag darin doch der Antrieß
zu größerem Tintenverbrauch im Interesse der
Ordnung liegen.

— Der „Tägl. Rundsch.“ schreibt man über
eine leider nicht seltene Verwerthung von
Sparpfennigen deutscher Arbeiter: kürzlich
hatten wir zwei sozial-demokratische Agitatoren
hier, welche die in der betreffenden Partei neuer-
dings zu Tage getretenen Meinungsverschieden-
heiten wacker ausbeuteten und jeder für sich die
Nothlage des arbeitenden Volkes und den frevel-
haften Uebermuth der besitzenden Klassen schil-
derten. Nachdem sie ihre Zuhörerzahl fast bis
zu Thränen gerührt, gingen sie selbender ins
Gasthaus, speisten Rehbühner und alle Lecker-
bissen der Jahreszeit, die zu haben waren, und
stießen schließlich in Soci feinsten Marke auf
das Wohl des „Volkes“ an. Was mögen an
demselben Abend die Frauen und Kinder ihrer
Parteigenossen, auf deren Kosten sich diese Herren
nähren, gegessen und getrunken haben?

— In Braunschweig ist die Entscheidung
gefallen. Der Landtag wählte einstimmig den
Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten.

— Oberstabsarzt Dr. S. in Mainz,
der taugliche Leute gegen Geld und gute Worte
vom Militärdienst frei gemacht hat, ist zu
9 Jahren Zuchthaus verurtheilt und aus dem
Offizierstand ausgestoßen worden.

— Die Berliner sind sehr geneigt, sich
mit ihrem neuen Polizeipräsidenten auszusöhnen,
weil er blond, die Berlinerinnen, weil er un-
verheirathet ist.

ohne sie gesehen und gehört zu haben, dann
mußte auch sie fallen, wie Anna Boleyn und
Katharina Howard gefallen waren.

Das war es, was sie Luch Albemarle nicht
sagen durfte, was die jugendliche Frau, die
England ein so großes Opfer gebracht, allein
tragen mußte. Sie hatte keine Ahnung, daß,
als sie jene Worte sprach, das Netz des Ver-
derbens um sie gesponnen wurde, daß zwei ein-
flußreiche Männer sich die Hand reichten zu
ihrem Sturz. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Im Militär-Wochenblatt lesen wir über
die allgemeine Einführung der Repetirgewehre:
„Wie man von Pfeil und Bogen zum Feuer-
gewehr und schließlich vom Vorderlader zum
Hinterlader überging, wie man bei der Pistole
schon jetzt den Uebergang von der einfachen
Sattelpistole zum Revolver fast überall voll-
zogen hat, so wird nach der Ansicht vieler im
Lauf der Jahre der Einzellader aus der In-
fanterie sämmtlicher europäischen Heere ver-
schwunden und dem Rehlader Platz machen.
Wer diese Wandlung nicht mitmacht, wird zu
seinem Schaden merken, daß er sich getäuscht
hat.“ — Es wäre nicht uninteressant, einmal
auszurechnen, wie theuer diese Wandlung Eu-
ropa kommt. Wir werden Alle noch einmal
Glish Burret als Schutzheiligen anrufen.

— Wie viel eigentlich eine Million ist,
das hat sich Mancher noch nicht so recht klar
gemacht. Legt man eine Million Fünfmart-

— Dr. Otto Braun, der die „Allgemeine
Zeitung“ durch mancherlei schwere Wetter und
Umschwünge tapfer und klug hindurchgelotst
hat, hat in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum
als Chefredakteur gefeiert.

— Gewaltige Stürme haben in voriger
Woche an den Südgestaaten Europas, an der
nördlichen Adria, wie im Golf von Genua
und Lyon als Scirocco und in den Alpen wie
am Kamm derselben als stürmischer Föhn ge-
braust. Für die Gewalt dieser Südstürme spricht
der Umstand, daß dieselben an den Südhängen
der Alpen wie in den Eisregionen derselben
große Mengen von rothem, der Sahara
entstammenden Sand ablagerten. In
der Südschweiz, Südtirol und in Kärnten gab's
viele Regengüsse und Ueberfluthungen. In
Garmisch in Oberbayern hat ein orkanartiger
Sturm am 16. Oktober fast alle Dächer ab-
gedeckt und in den Wäldern große Verwüstungen
angerichtet; 50,000 Ster Holz liegen in
Trümmern. Aehnlich hat der Sturm in Parten-
kirchen und in Tegernsee gehaust.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Nationalitätenfrage hat im
österreichischen Abgeordnetenhaus — wie sich
nicht anders erwarten ließ — anlässlich der
Adressdebatte schon zu einer stürmischen Szene
geführt. Nachdem es schon in der Samstags-
sitzung zwischen dem Czechenführer Dr. Kieger
und den deutschböhmisches Abgeordneten zu
lebhaften Auseinandersetzungen gekommen war,
richteten die deutschböhmisches Abgeordneten in
der Montagsitzung einen lebhaften Angriff
gegen den Prager Statthalter, Baron Kraus,
dem namentlich der Vorwurf der Parteinahme
für die Czechen gemacht wurde. Minister-
präsident Graf Taaffe selbst verteidigte den
Statthalter gegen diesen Vorwurf, wie gegen
andere Anschuldigungen. Vorher schon hatte
er die Interpellationen in Betreff der in Böhmen
stattgefundenen Exzesse eingehend beantwortet
und dabei betont, daß die Behörden in allen
Fällen ohne Ansehen der Nationalität ihre
Schuldigkeit gethan hätten. Mit Entschiedenheit
wies Graf Taaffe die Behauptung zurück, daß
den Deutschen in Böhmen kein ausreichender
Schutz gewährt würde und bezeichnete die An-
griffe auf Deutsche in der Reichenberger und
Trautenauer Gegend als Vorfälle von unter-
geordneter Bedeutung (?). Mit sichtlich Genug-
thuung hob der Ministerpräsident hervor, daß
die Urheber der königinhofer Exzesse unter
Anklage gestellt worden seien und daß sogar
die Auflösung der Gemeindevertretung von
Königinhof erfolgt sei. Als vollständig un-
begründet bezeichnete er die Nachricht, daß der

Scheine auf einander, so erhält man einen Pack
von 250 Fuß, und doch ist dabei angenommen,
daß hundert Fünfmart-Scheine ein Päckchen
von nur ¼ Zoll ergeben; 1000 Stück würden
2½ Zoll auftragen, 100,000 Stück 25 Fuß,
1,000,000 Stück 250 Fuß; oder nehme man
an, ein Mensch hätte jede Stunde seines Lebens,
von seiner Geburt an, Tag und Nacht gleich
durchgerechnet, einen Thaler zu verzehren, so
würde der Mensch, wenn er das seltene Alter
von hundert Jahren erreichte, bei weitem noch
keine Million in dieser langen Zeit verbraucht
haben; 1 Stunde 1 Thaler, 1 Tag 24 Thaler,
1 Jahr 8760 Thaler, 100 Jahre 876,000 Thaler.

— Für Junggesellen und solche, die so
kühn sind, es nicht bleiben zu wollen, bringt
die Berliner Volkszeitung eine gelungene Tra-
vestie des Hamlet-Monologes. Nachdenklich, un-
entschlossen, düster betritt der Junggeselle die
Bühne und spricht:

Frei'n oder nicht frei'n — das ist hier die Frage!
Ob's edler Seelen würdiger, dies Elend
Des Junggesellenstandes schweigend weiter
Zu tragen oder mit entschloss'ner Kühnheit
Es abzuschütteln. — Sich verloben — weiter nichts —
Und sich zu sagen, daß wir damit enden
Das Kneivenleben und die Unsolidität,
Die unsres Fleisches Erbtheil — 's ist ein Ziel
Aufs Innigste zu wünschen. — Sich verloben —
Verloben? — doch heirathen auch — da liegt's!
Was nach der Hochzeit Alles kommen mag!
Das ist es! Ja, da flugen wir, und diese
Erwägung ist's, die zu so hohen Jahren
Als Junggesell uns kommen läßt; denn wer
Erträge all die Unbill dieses Standes,
Die abgeriffnen Knöpfe und die Löcher

Nationalitätenhader auch in der Armee zu Tage
getreten sei, leider stehen dieser Anschauung des
Ministerpräsidenten begründete Thatfachen gegen-
über, wie z. B. die Massenschlägereien zwischen
deutschen und czechischen Soldaten gelegentlich
der letzten Manöver bei Pilsen. Als dann
Graf Taaffe weiter bemerkte, es sei unpatriotisch,
mit Gewalt nationale Zwistigkeiten in die
Armee hineinzugetragen, wurde er von der Linken
in stürmischer Weise unterbrochen, welche heftig
dagegen protestirte, daß sie die Armee an-
gegriffen habe. Diese stürmischen Proteste
wiederholten sich noch öfters und riefen eine
Aufregung hervor, die auch den übrigen Theil
der Sitzung noch merklich beherrschte.

Balkanhalbinsel.

* Die Balkankrise nimmt sich heute be-
deutend weniger gefahrdrohend aus. Die bulgarische
Regierung gibt angesichts der einmüthigen Er-
klärung der in Konstantinopel versammelten
Botschafter, daß die Mächte die Wiederherstellung
des status quo in Bulgarien fordern, klein bei,
indem sie den in Sofia beglaubigten Vertretern
der Mächte wiederholt die Versicherung ertheilt
hat, daß Bulgarien den hierin ausgesprochenen
Intentionen der Mächte Rechnung tragen werde.
Auch auf Serbien hat die veränderte Situation
offenbar ihren Rückschlag ausgeübt, denn von
weiteren griechischen Rüstungen ist es plötzlich
still geworden und die Gerüchte, wonach die
serbischen Truppen die türkische Grenze über-
schritten haben sollten, werden wiederholt
dementirt. — „Times“ wollen wissen, daß
Lord Salisbury die Theilnahme Englands
an einer definitiven Konferenz zur Regulirung
der Verhältnisse im Orient von Vorbehalten
abhängig gemacht habe.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am
Montag den 26. d. M. stattfindenden **Schöffengerichts-
sitzung.** 1. In U. S. gegen Schuhmacher Franz Bell
von Ettlingen wegen Sachbeschädigung. 2. In U. S.
gegen Landwirth Jakob Friedrich Lamprecht von Königs-
bach wegen Verbohung. 3. In U. S. gegen Landwirth
Leopold Fuchs von Böhltingen wegen Diebstahls. 4. In
U. S. gegen Kutcher Johann Grab von Rohrbach wegen
Körperverletzung. 5. In U. S. gegen Wagner Leonhard
Widmann von Heimadungen wegen Diebstahls. 6. In
U. S. gegen Maurer Wilhelm Knipper von Böschbach
wegen Körperverletzung. 7. In U. S. gegen Maurer
Sebastian Dehm von Böschbach wegen Widerstands zc.

Eine enorme Verbreitung, wie kein anderes
ähnliches Präparat sie nur annähernd erreichte, haben
heute die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizer-
pillen gefunden. Es war dies nur möglich, weil dieselben
durch ihre vorzügliche Wirkung bei Verdauungsstörungen zc.
sich rasch in fast jeder Familie festsetzten und alle anderen
Mittel, wie Bitterwasser, Rhubarber, Tropfen zc. ver-
drängten.

Man wende sich schriftlich am besten und billigsten
unter Einwendung des Betrags (die Schachtel 1 M.) in
Briefmarken an Apotheker Roser in Landau.

In allen Strümpfen — den vergess'nen Schlips,
Die schiefgeknöpfte Weste — all das Unrecht,
Das von unwürd'gen Weibern muß dulden
Der friedliche Chambrégarnist, wenn er
Sich den befreienden Entlassungsschein
Mit einem Gang zum Altar schreiben könnte?
Wer würde alle diese Lasten tragen,
Wenn nicht die Furcht vor etwas nach der Hochzeit,
Vor dem Pantoffel unsren Willen lähmte
Und machte, daß wir lieber jene Qualen
Ertragen, als zu unbefannten flieh'n.
So macht uns die Erwägung all zu Memmen
Und des Entschlusses angeborener Frische
Wird des Gedankens Blässe angekränelt.
Doch komme, was da kommen mag, ich wag' es!
Nicht länger trag' ich dieses schände Dasein —
Ich nehme mir ein Weib, und dieses Weib
Sei Grete, und jetzt ist's beschlossene Sache.
Auf, meine Knappen! Mamma! Caliban!
Räumt mir mein Dänenroß, reicht mir mein Schwert,
Ich gehe einen schweren Kampf zu kämpfen,
Allein auf meiner Fahne schwebt der Sieg.
Die Folgen fürcht' ich nicht, und mag die Wucht,
Mit der ihr reizendes Pantöffelchen
Auf mir — dem unterlegnen Sieger — lastet
Schwer sein, wie Pelion, Olympe und Ossa,
Ich denke, diese Schulktern werden's tragen!

— Hinten hängt die Knute, das ist in
wenig Worten die ganze Weisheit der russischen
inneren Politik. Ein Mas unterfragt jegliche
Feier der 25jährigen Wiederkehr irgend eines
historischen Ereignisses, gleichviel welches es sei.
Und warum, wenn man fragen darf? Weil
sich einige Querköpfe so weit vergessen haben,
den im Februar herankommenden 25. Jahres-
tag der Aufhebung der Leibeigenschaft
feierlich begehen zu wollen!

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betreffend.

Nach §. 27 und 38 des Verwaltungsgesetzes sind zur persönlichen Theilnahme an der Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe als größte Grundbesitzer des Kreises berechtigt:

- 1) Seine Großh. Hoheit Prinz Karl von Baden,
- 2) Herr Graf von Douglas in Karlsruhe,
- 3) Freiherr von Menzingen in Menzingen,
- 4) Freiherr von Schilling in Hohenwettersbach,
- 5) Freiherr von St. André in Königsbach,
- 6) Herr Jakob Walz in Gondelsheim,
- 7) Herr Reichsgerichtsrath Wielandt in Leipzig,
- 8) Herr W. Paravicini in Bretten,
- 9) Herr Karl Möhner, Müller in Gondelsheim.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verzeichniß während acht Tagen auf der Kanzlei des Großh. Bezirksamts Karlsruhe öffentlich aufgelegt ist.

Karlsruhe den 12. Oktober 1885.

Der Großh. Kreishauptmann:
v. Preen.

Anmeldung zum Konfirmanden-Unterricht.

Die Eltern oder Pfleger derjenigen Kinder aus Durlach und Aue, welche an Ostern 1886 konfirmirt werden sollen, werden hiermit ersucht, dieselbe am

Dienstag oder Mittwoch

der nächsten Woche bei den zuständigen Pfarrämtern ordnungsmäßig anzumelden.

Die Eltern von auswärtigen Kindern, welche hiesige Schulen besuchen und nicht in der Stadt selbst wohnhaft sind, wollen dieselben, unter Vorzeigung der betreffenden Taufscheine, bei demjenigen der beiden Geistlichen anmelden, durch den sie den Konfirmanden-Unterricht ertheilt wünschen.

Durlach den 22. Oktober 1885.

Evangel. Stadtpfarramt.
F. Bechtel.

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten werden Gaben für die Hinterbliebenen der mit S. M. Korvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung entgegengenommen.

Durlach, 20. Okt. 1885.

Kaiserliches Postamt.
Wissert.

Bekanntmachung.

Das verehrliche Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß sich vom Freitag den 23. d. M. ab die diesseitigen Postdiensträume in dem neuen, Ecke der Haupt- und Bahnhofstraße gelegenen Posthaus befinden werden.

Durlach, 21. Okt. 1885.

Kaiserliches Postamt.
Wissert.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Katharine geb. Klener, Wittve des Mehgers Karl Kiefer hier, werden

Montag, 26. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung nochmals zum Verkaufe gebracht:

Gebäude mit Garten.

1.

Lgrb. Nr. 1339 a. Ein anderthalbstückiges Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden und Garten — Flächenmaß 9 Ar 65 Meter — an der Weingarter Straße, Gewann Höfen, neben Jb. Erhard Meier und Nr. 2. Gebot 6000 Mk.

Garten.

2.

Lgrb. Nr. 1339 c. 11 Ar neben Aufstöbern und Nr. 1. Gebot 900 Mk.

Acker.

3.

Lgrb. Nr. 5752. 5 Ar 49 Meter im kurzen Pfad, neben Friedrich

Kleiber's Wtb. und Christof May. Gebot 350 Mk.

4.

Lgrb. Nr. 2765. 6 Ar 72 Meter im Breitenwasen, neben Karl Dörr und Heinrich Klein's Wtb. Gebot 170 Mk.

5.

Lgrb. Nr. 7493. 17 Ar 91 Meter im Bergfeld, neben Adam Ruf und Heinrich Krebs. Gebot 350 Mk.

Durlach, 20. Okt. 1885.

Das Bürgermeisterramt:

S. Steinmeyer
Siegrist.

Holzhauerei- u. Holzbeifuhr-Vergebung.

[Durlach.] Die Aufarbeitung des Holzes in den nächstjährigen Hiebsschlägen „Winkel“ und „Elfmorgenbruch“, sowie des Dürr- und Windfallholzes im ganzen Walde werden wir am kommenden

Samstag, 24. d. M.,

früh 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung vergeben.

Am gleichen Tage, Vormittags 10 Uhr, wird daselbst die Beifuhr der im Jahre 1886 auf Rechnung der Stadtkasse zu den Wohnungen der Bezugsberechtigten und in den städtischen Holzhof zu bringender Hölzer versteigert.

Uebernehmungslustige werden hiezu eingeladen.

Durlach, 20. Okt. 1885.

Städt. Bezirksforstei.

Hafner.

Windsfajel,

1½-jährig, zuchttauglich, verkauft Jakob Wentz, Bergshausen.

Zimmer, ein gut möb-

lirtes, ist sofort oder auf 1. November zu vermietten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Königsbach.

Weinmoß-Verkauf.

Die Grundherrschaft v. St. André verkauft den diesjährigen Ertrag ihrer Reben, bestehend in 35 Hektoliter Wein aus besseren Traubensorten und 76 Grad wiegend; bei der Lesel, welche vor einigen Tagen stattfand, wurde die größte Sorgfalt verwendet. Liebhaber wollen sich baldigst an Frhrl. Rentamt in Königsbach wenden.

Wilhelm Scholz,

prakt. Zahnarzt,

Karlsruhe, Hirschstraße 5,

1 Treppe,

hält im Winter-Halbjahr Sprech-

stunden von 8-1 Uhr, 2-6 Uhr,

Sonntags 9-1 Uhr.

Vollkommen schmerzloses
Zahn-Ausziehen mit Lachgas.

Anfertigung
künstlicher Zähne & Gebisse
in kürzester Zeit, nur nach bester Methode.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Schuhmacherei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten
Herrenstraße 12
in Karlsruhe.

Ein Flug

ist zu verkaufen

Lammstraße 5, 3 St.

Kohlen.

Anthracitkohlen,
Ruhrer Stückkohlen,
Gewaschene Rußkohlen,
Fettkohlen,
Schmiedekohlen,
Saarkohlen, 1. u. 2. Sorte,

empfehlen wir ab unserem Lager und in Wagenladungen von mindestens 200 Zentnern nach allen Eisenbahnstationen.

Herr G. F. Blum hier nimmt Bestellungen und Zahlungen für uns an.

Straub & Cie.

la. neue

Viktoria Erbsen,

la. neue

gespaltene Erbsen,

la. neue grüne

Algierische Erbsen,

la. neue große

Heller Linsen,

la. neue

Ungarische Perlbohnen

in garantirt weichkochender Qualität empfiehlt

L. Reißner.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die

Molkenter'schen

Makextrakt-Brust-Bonbons,

Alm, Hafenbad, anerkannt das beste Hülfsmittel. Vorräthig in versiegelten Pergament-Paketten zu 20 und 40 Pfl. bei

Fr. Varié in Durlach.

Rüben, weiße, ½ Morgen sind zu verkaufen

Jägerstraße 21.

Rüben, weiße, 1 Viertel sind zu verkaufen

Pfäfersweg 6.

Neuen

Oberländer Wein,

das Viertel zu 15 Pfennig, sowie

Weinsberger Weißen,

das Viertel zu 10 Pfennig, empfiehlt

Wieland

zum Fähringer Hof.

Neuen

Eilmendinger Rothen

empfehlen

Gromer zur „Traube“.

Reisfutttermehl,

bestes Kraftfutttermittel für

Schweine und Rindvieh, empfiehlt billigst

H. Kayser,

Bäderstraße 2.

Anzeige.

[Karlsruhe.] Ich wohne jetzt

Erbprinzenstraße Nr. 11.

Karlsruhe, 22. Okt. 1885.

Dr. jur. Binz,

Rechtsanwalt.

Eine große Auswahl

garnirter und ungarirter

Damen-, Mädchen- und

Kinderhüte

in Filz und Sammt, von den billig-

sten bis feinsten, stets vorräthig bei

J. Grieb.

Ausverkauf in Oefen,

als: Oval-, Regulir- & Kasten-

öfen, zu ermäßigten Preisen bei

J. Marum,

Kaiserstraße 48, Karlsruhe.

Waischkeffel,

ein transportabler, sammt

Rohr, fast neu, ist zu ver-

kaufen

Schützenstraße 5,

Karlsruhe.

Weinsaf,

ein fast noch neues,

circa 1500 Liter haltend, ist wegen Mangels an Raum

billig zu verkaufen bei

Rathschreiber Schmidt

in Singen.

Milch

wird abgegeben und auf Verlangen

auch ins Haus gebracht bei

Dummler zur „Kanne“.

Acker, 1½ Viertel im Breiten-

wasen, ist zu verpackten

Jägerstraße 16.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 bis 6 schönen und

geräumigen Zimmern mit Zugehör, ist sogleich zu vermietten

Hauptstraße 9.

Dung, ein Haufen, ist

zu verkaufen

Kelterstraße 25.

Weinsäßen,

verschiedene, von 12-50 Liter

Gehalt, sind Spitalstraße 23

in Karlsruhe billig zu verkaufen.

Filderkraut

ist eingetroffen und kann in meinem

Gaule abgeholt werden.

Magnus Schuler.

Evang. Kirchengesangverein.

Zu einer hinlänglichen Einübung der Gesänge für die kommenden Festtage ist eine viel größere Regelmäßigkeit im Besuche der Proben dringend zu wünschen, als sie in der letzten Zeit stattgefunden. Die Mitglieder wollen daher von nun an möglichst regelmäßig und regelmäßig erscheinen, damit auch etwas Ordentliches ausgerichtet werden kann. Nächste Probe Sonntag, 11 Uhr. Der Vorstand.

Wintermützen,

Tuch-, Stoff- & Seidenmützen, sowie

Hosenträger

und alle Sorten

Bandagen

in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Friedrich Kaiser,
Säcker & Bandagist.

Friedrich Seufert

empfehl:

Echte Neuchâtelser Spundenkäse,
Grünen Kräuter-Käse,
Emmenthaler Käse,
Rahm-Käse,
Limburger Käse.

Frische

Holländer Bückinge

zum Rohessen,

Sardines à l'huile,

Russ. Sardinen in Pickles,
Trüffel, Perigard,
Champignons.

Neue Essiggurken,

offen und in Gläsern,

Mixed Pickles in Gläsern,
Holländer

Kronbrand-Vollharinge

(superior)

auch in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Löffeln, und
feinst marinirt

Sardellen Holländer, Capern.

Morgen, Sonntag,
empfehl

Sandtorte,

Haselnusserémertorte,

Punschtorte,

Käskuchen,

Apfelfuchen,

Hefenkranz & Hefenbrot,

kleine Törtchen,

Thee- u. Kaffeebackwerk

in schönster Auswahl billigt

L. Reissner.

Neue Holländer

Vollharinge

(Kronbrand)

empfehl billigt

H. Kayser,

2 Bäderstraße 2.

Heute (Freitag) Abend:

Mekelsuppe

im Jähringer Hof.

Landtagswahl betreffend

werden die Herren Wahlmänner benachrichtigt, daß
jedem falls noch eine Vorversammlung in Grözingen
zusammenbestellt wird, sobald der Wahltag bekannt ist.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 25. Oktober, Vormittags 11 Uhr, findet in
der evangelischen Stadtkirche

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Sonntag den 25. Oktober, Nachmittags halb 4 Uhr,

findet in der Eglau'schen Bierhalle eine

öffentliche Volksversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Arbeiterschutz. — 2) Sonntagsruhe.

Referent: Herr B. Geiser, Reichstagsabgeordneter.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Einberufer: A. Keeser.

Grözingen.

Als außergewöhnlich

billige Gelegenheit

empfehlen wir die nachstehenden Artikel, welche
bedeutend unter den gewöhnlichen Verkaufs-
preisen abgegeben werden:

Cheviot, rein wollener, schwerer, solider
Stoff, für Hauskleider passend, doppelbreit,
das Meter **Mk. 1.80** oder die alte Elle
Mk. 1.10.

Crêpe, gezwirnter, moderner Kleiderstoff
in dunklen, schönen Farben, doppelbreit,
das Meter **Mk. 1.—** oder die alte Elle
60 Pf.

Sinauer & Veith Nachfolger

in Grözingen.

Shirting und Satin-Resten sind wieder
eingetroffen.

Karlsruhe.

Regen- und Wintermäntel,

Kindermäntel,

Crêpe-Caillen, Unterröcke, Tücher, Schürzen etc.

sind stets in größter Auswahl vorräthig bei

Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstraße 185,

zwischen Herren- und Waldstraße.

Außerordentlich billige Preise bei der aufmerksamsten
und gewissenhaftesten Bedienung.

[Durlach.] Zum täglichen Gebrauch, sowie zu Geschenken, namentlich
zu Weihnachtsgeschenken, empfehle ich die vielen Artikel meines
Waarenlagers, und zwar des

Buch- und Schreibmaterialienhandels.

Ferner: Galanteriewaaren, Kalender, Bilderbücher, Geigen, Har-
monikas, Farbkasten, Photographie-Rahmen, Gratulationskarten, Spiele.
Auch empfehle mich zur Herstellung von Druckarbeiten aller Art.

H. Wals.

Futterschneidmaschinen,

selbstgefertigte, neue verbesserte Konstruktion, mit Hand- und Tretp-
vorrichtung, sowie Rübenmühlen empfiehlt

Ludwig Hofer,

Durlach, Jägerstraße 7.

Brauerei zum Rothen Löwen.

Meine Lokalitäten
sind am Sonntag Abend von
7 Uhr an für den Männer-
gesangverein reservirt.

Karl Wagner.

Männer-Gesangverein-

Gemischter Chor.

Zu dem durch Circular bereits
angezeigten, am Sonntag den 25.
d. M., Abends halb 8 Uhr, in den
hierzu reservirten Räumen der Bier-
brauerei Wagner zum Rothen Löwen
stattfindenden

Familienabend

beehren wir uns, die verehrlichen
Mitglieder des Vereins mit ihren
werthen Familien-Angehörigen und
Freunden hiermit höflichst einzuladen.

Der Vorstand.

Filzstiefel,

Filzpantoffel & Selbendschuhe

für Erwachsene und Kinder,
sind neu eingetroffen.

J. Grieb.

Altes Welschkorn

empfehl

H. Kayser,

Bäderstraße Nr. 2.

Dung,

einen Wagen, zu verkaufen

Adlerstraße 15.

1885er Wein

von 25 L an per Liter
empfehl die Weinhandlung von
H. Steinmetz,
Hauptstraße 9 in Durlach.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. Oktober, 1885.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer spricht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, dieselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Pfr. Anspa ch.
2) In Wolfartsweier:
Herr Pfr. Anspa ch.

Großherzog. Hoftheater.

Sonntag, 25. Okt., 110 Abon-Vorstell.
Silvano, dramatische Oper in 4 Aufzügen
nebst Prolog und Epilog: „Die Sage“ von
Karl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung:
für den Text von Pasquò, für die Musik
mit Benutzung Weber'scher Kompositionen
von Ferdinand Langen. Anfang 6 Uhr.
Montag, 26. Okt., 1. Extra-Vorstell. Zu
ermäßigten Preisen (mit besonderem Abon.)
Neu einstudirt: Minna v. Barnhelm,
Lustspiel in 4 Akten von Lessing. Anfang
halb 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

14. Okt.: Wilhelmine, Bat. Jakob Bechtold,
Gärtner.
 18. " Marie Bertha, Bat. Richard
Bender, Orgelbauer.
 19. " Bertha, Mutl. Bertha Diegler,
lediges Dienstmädchen.
 20. " Wilhelmine, Bat. Heinrich Meier,
Schlosser.
 21. " Hermann, Bat. Josef Spehl,
Restaurateur.
 21. " Friederike Wilhelmine Sophie,
Bat. Max Johann Hummel,
Fabrikarbeiter.
 22. " Marie Magdalene, Bat. Karl
Gottlieb Rieth, Fabrikarbeiter.
- Gestorben:
15. Okt.: Karl Friedrich Dering von
Schneidlingen, Friseur, und
Theresia Derich geb. Ehler,
hier wohnhaft.
 20. " Friedrich Wilhelm Meier von hier,
Fabrikarbeiter, und Angelika
Kohl aus Laupfrichen.

Gestorben:

23. Okt.: Wilhelmine geb. Ritter, Ehefrau
des Heinrich Kandler, Ruischer,
61 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.